

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preisproben  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 166.

Donnerstag, 20. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kugelige Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Schulgrundstücksversteigerung.

Mit behördl. Genehmigung soll das außer Gebrauch gesetzte Schulhaus der Schulgemeinde Mergendorf nebst Vorplatz und Garten  
Mittwoch, den 26. Juli a. c., Nachmittags 6 Uhr

im Gasthof „Stadt Riesa“ in Poppitz — unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und der ev. Zurückweisung aller Gebote — öffentlich versteigert werden. Ein-schlagende Auskünfte ertheilen die Herren Gemeindevorstände in Poppitz und Mergendorf.  
Mergendorf, den 19. Juli 1893.

Der Schulvorstand das.  
Diac. Burthardt, Vorsitzender.

## Tagesgeschichte.

Dem neuen Buchergesetz in seiner Anwendung auf die gegenwärtige Notlage der Landwirtschaft gilt eine im amtlichen „Journal“ von Herrn Geh. Rath Klemm gegebene längere Darlegung, welche gegenüber der Klagen über mangelndem Schutz betreffs einer wucherischen Ausbeutung des vorliegenden Notstandes des Näheren entwickelt, daß durch die Bestimmungen des erwähnten, am 19. Juni in Kraft getretenen Gesetzes ein wirksamer Schutz für die Fälle der Verdrängung abgegeben werden könne. Durch das neue Gesetz ist die Klasse der als „wucherisch“ zu bezeichnenden Geschäfte in der Weise erheblich erweitert worden, daß als „Creditwucher“ im Sinne des Gesetzes nicht nur das Darlehen und die Stundung einer Geldforderung, sondern auch jedes zweiseitige Rechtsgeschäft angesehen werden soll, welches bestimmt ist, denselben wirtschaftlichen Zwecken wie die Aufnahme eines Darlehens bez. die Stundung einer Geldforderung zu dienen, d. h. also, welches thatsächlich die Aufnahme eines Darlehens bez. die Stundung einer Geldforderung dem Geldsuchenden bez. dem Geldbedürftigen, mithin dem Creditbedürftigen, ersetzen soll. In diese Klasse von Geschäften gehört aber nach der Ansicht des Verfassers des Artikels zunächst auch die Ausnutzung einer allgemeinen Nothlage dadurch, daß man das dringende Bedürfnis und Verlangen nach Geldmitteln für im auffälligen Mißverhältnisse stehende Schuldverpflichtete dienstbar macht. Geh. Rath Klemm befragt daher, daß man das neue Gesetz im Interesse der Landwirthe, zur Abwehr der Ausnutzung im Wege sogenannter Nothverkäufe zur Anwendung bringe. Die nach dem neuen Gesetze geordneten Strafen sind nicht unerheblich. Der einfache Creditwucher, wie er bis hieher betrachtet worden ist, wird mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Derjenige aber, welcher solchen Wucher gewerbs- oder gewohnheitsmäßig betreibt, wird mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten und zugleich mit Geldstrafe von 150 bis 15.000 M. bestraft. Auch ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen. Letztere höheren Strafen haben stets bei erwiesener Sachwucher Platz zu greifen.

**Deutsches Reich.** Fürst Bismarck tritt seine Reise nach Riffingen in der letzten Woche des Monats Juli an. — Die Braunschweiger rüsten sich, wie geschrieben wird, zur Jubiläumssahrt zum Fürsten Bismarck. Ein Sonderzug wird morgen Freitag, den 21. Juli früh 8,35, mehrere Hundert Verehrer des Altreichskanzlers nach Friedrichsruh führen. Die Begrüßungsansprache hält Justizrath Semler-Braunschweig.

Eine Reihe Zeitungen brachten die dann auch in die Mehrzahl der Berliner Blätter übergegangene Mittheilung, daß Graf Herbert Bismarck den Versuch gemacht habe, konservative Stimmen für einen Antrag zu sammeln, die Verathung der Militärvorlage so lange auszuweilen, bis die Deckungsfrage eine Regelung erfahren habe. Zu dieser Nachricht wird der „Münch. Allg. Zig.“ aus Berlin folgendes geschrieben: „Was den angeblich fehlgeschlagenen „Versuch“ anbelangt, so ist dazu zu bemerken, daß alte Mitglieder des Reichstages zu diesem Vorgehen, die Erledigung der Deckungsfrage vor der dritten Lesung der Militärvorlage zu verlangen, vor Beginn der Session entschlossen waren und von ihrer Absicht erst nach einer Unterredung mit dem Finanzminister Dr. Riquel Abstand genommen haben. Graf Herbert Bismarck ist bis zu einem „vergeblichen Versuch“, selbst wenn er einen solchen beabsichtigt gehabt hätte, gar nicht gelangt, da er gleich bei seinem Eintritt in den Reichstag von befreundeten Abgeordneten über die Sachlage orientirt wurde.“

Bei 501 Fragebogen, die beantwortet an den Bund der Landwirthe zurückgekommen sind, sprechen 189 von Futternoth, 171 von Futtermangel; nur in 141 Fällen

wird noch auf einen Ausgleich gerechnet. Wären die Nachrichten aus Süddeutschland zahlreicher, als sie es leider sind, so dürfte sich das Bild noch zu Ungunsten der Landwirtschaft verändern. Außerordentlich bezeichnend ist es, daß aus Gegenden, in denen noch vor kurzem auf Besserung gehofft wurde, neuerdings Nachrichten einlaufen, die die Aussichten als außerordentlich trübe hinstellen, da die Trockenheit andauert. Es wird in einzelnen Staaten ohne Gewährung zinsloser Darlehen kaum abgehen, wenn nur irgendwie den betroffenen Landwirthen, insbesondere den Kleingrundbesitzern, ihr Viehstand erhalten werden soll.

Das Kriegsministerium hat auf eine Eingabe des Vorstandes des Nassauischen Bauernvereins es, um der nothleidenden Landwirtschaft Nassaus durch directen Ankauf von Vieh entgegenzukommen, die Chefs der Viehrentanlagen in Straßburg und Metz aufgefordert, schleunigst das erforderliche Schlachtvieh aus dem Bezirk Lothringen, der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau anzulassen. Die Anläufe sollen sich auf diejenigen Gegenden beschränken, in welchen ein besonders großer Nothstand infolge Futtermangels vorhanden ist. Diejenigen Landbesteuer, in welchen der Nothstand am größten ist, sind bei den Anläufen in erster Linie zu berücksichtigen. Bei diesen Anläufen dürfen nur die ländlichen Viehbesitzer berücksichtigt werden; jeder Zwischenhandel bleibt ausgeschlossen. — Die Provinzialämter in den hinsichtlich der Futterernte begünstigteren östlichen Landestheilen haben Weisung erhalten, den der neuen Ernte bei völliger Trockenheit auch direct von der Wiese zu kaufen.

Nicht etwa ein conservatives, sondern ein freisinniges Blatt, das „Berl. Tagebl.“, schreibt von dem Richter'schen Parteitag, der um die Aufstellung eines socialpolitischen Programmes herumging, wie die Rage um den heißen Brei: „Niemand wird sich verhehlen, daß in dem hier ange-schlagenen Gegenstand für die Partei ein Keim der Zerlegung liegt. Hätte man über diese Dinge tiefer greifende Erörterungen zugelassen, wie sie im Rahmen einer Generaldiscussion nicht gut möglich sind, so würde sich eine gähnende Kluft zwischen den verschiedenen Anschauungen aufgethan haben. Die Volkspartei schließt ganz heterogene Bestandtheile in sich. Da sind Mitglieder, welche das freisinnige Programm nie anerkannt haben und jetzt die Zeit gekommen glauben, um die neue Partei weit nach links zu schieben. Es fehlt sogar nicht an solchen, die die Aufhebung des Privat Eigenthums an Grund und Boden predigen. Ihnen gegenüber stehen Andere, die, groß geworden in den Bourgeoisideen, vor jeder staatl. Beschränkung der Arbeitgebersfreiheit eine heilige Scheu empfinden. Eugen Richter ist sein Leben lang kein Socialpolitiker gewesen und wird es niemals werden. Die zur Zeit noch latenten Gegensätze müssen aber einmal mit Nothwendigkeit scharf hervortreten, die Geister werden auseinander-plagen und dann kommt eine neue Spaltung, oder der linke Flügel geht einfach zur Socialdemokratie über. So lange das Programm noch eine offene Frage ist, kann sich Jeder zur Partei bekennen. Aber früher oder später muß die Scheidung erfolgen, das kann die Gewalt des Gewaltigsten nicht hindern.“

**Türkei.** Ueber einen öffentlichen Auftritt, welchen der deutsche Generalkonsul in Konstantinopel, Geheimrer Vegetationsrath Willeit, auf einem „Inseltschiff“, das heißt einem der die Verbindung der Hauptstadt nach den fashionablen Pringen-Inseln vermittelnden Dampfer, mit einem jungen Türken gehabt hat, finden sich in einem Hamburger Blatte nachstehende Mittheilungen: „Der Generalkonsul befand sich in Gesellschaft mehrerer bekannter Herren und Damen. Es giebt auf diesen Schiffen nur Bänke, keine abgetheilten Sitze. Der Generalkonsul, welcher einen Platz neben einer der ihm befreundeten Damen innehatte, erhob sich für eine Minute, um an ein Gegenüber etliche Worte zu richten. Nachdem dies geschehen, fand er seinen Platz durch einen jungen, eleganten Türken besetzt, der in seinem Aeußeren alle Zeichen des Stambuler Dandy an sich trug. Herr Willeit bedeutete dem Herrn, daß der Platz ihm gehöre.

Jener erwiderte, es gebe hier keine festen Plätze. Der Generalkonsul bat nochmals eindringlicher, hinweisend, daß er in Gesellschaft von Freunden sei; der junge Mann beharrte bei seiner Weigerung, worauf Herr Willeit dieses Benehmen als impertinent bezeichnet haben soll. Der Türke entgegnete darauf mit einem viel schärferen Worte, worauf ihm Willeit „eine verjagte“. Ein Schlag mit dem Regenschirm und ein Versuch, Gleiches mit Gleichem zu erwidern, war die nächste Folge. Die eiligst dazwischen tretenden Freunde hinderten Weiteres. Und wenn damit auch die Szene zu Ende war, so hatte sie doch zu viel, mehrere hundert Zeugen gehabt, als daß sie nicht nach wenigen Stunden das Stadtgespräch gebildet hätte. Da der junge Türke einer angesehenen mohamedanischen Familie angehört und Angehörige derselben im Palais wohlgelitten sind, so ist der Vorgang natürlich auch dem Großherrn nicht vorenhalten worden. Die Zeitungen erhielten Auftrag, des Vorfalls nicht zu gedenken; eine, die es gethan, wurde verwahrt. Der junge Türke soll übrigens ein nicht ganz zur rechnungsfähiger Mensch sein; er habe sich bereits in einer „strengen Wasserkur“ befunden; Andere sagen sogar in einer „Maison de santé“. Seine früheren Borgesetzten geben ihm nicht das beste Zeugniß. Aber trotzdem nimmt man es in mohamedanischen höheren Kreisen stets sehr schwer, wenn ein Befehrer des Islam von einem Giauur geschlagen wird. Weiteres über die Folgen der Szene auf dem Inseltschiff wurde bis jetzt nicht gemeldet.“

**Sina.** Dem „Standard“ wird aus Shanghai gemeldet, daß die chinesische Regierung es ablehne, Genugthuung für die stattgehabte Ermordung zweier schwedischer Missionare zu gewähren. In Massen-Versammlungen der Ausländer in Shanghai und Hankow wurden Resolutionen gefaßt, in welchen in den stärksten Ausdrücken ein Einschreiten der auswärtigen Mächte und eine Bestrafung des Vice-Königs sowie des Gouverneurs verlangt wird. Es sei kein Zweifel möglich, daß die Mandarinen in Rußsch an der Ermordung der Missionare beteiligt seien. Die Lage sei entschieden bedrohlich.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 20. Juli 1893.

— Die zweite Ferienstrafkammer des königl. Landgerichts Dresden beschäftigte gestern eine Untersuchungs-sache gegen den 20 Jahre alten Handarbeiter Wilhelm Brösge gegen den 20 Jahre alten Handarbeiter Wilhelm Brösge von hier wegen gefährlicher Körperverletzung. Da der Angeklagte das ihm zugewiesene Vergehen in Abrede stellte, so machte sich eine umfangreiche Beweisaufnahme notwendig, wozu 13 Zeugen und als ärztlicher Sachverständiger Herr Dr. med. Kunze aus Riesa vorgeladen waren. Am Abend des 4. Mai d. J. kam es auf dem Wege von Poppitz und Riesa zwischen einer Anzahl Arbeitern, worunter sich auch Brösge befand, zu einer heftigen Schlägerei. Der Angeklagte ist beschuldigt, bei dieser Gelegenheit die Hammerarbeiter Paul Georg Wilhelm Lehmann und Georg Mäher vorzüglich mit seinem Taschenmesser in die Brust, beziehentlich in den rechten Oberarm und in die linke Schulter gestochen zu haben. Brösge führte zu seiner Vertheidigung an, er habe sich damals in Nothwehr befunden, er sei von Lehmann zuerst angegriffen worden und habe darauf zu seiner Abwehr mit dem Messer um sich gestochen. Mäher sei dazwischen getreten, wobei dieser und Lehmann Stichwunden davon getragen hätten. Auf Grund der Aussagen der Zeugen wurde dem Angeklagten nachgewiesen, daß er die Verletzungen den Zeugen Lehmann und Mäher vorzüglich beigebracht hat. Der bereits vorbestrafte Messerheld erhielt auf Grund von § 223 a des Reichsstrafgesetzbuches eine 16 monatige Gefängnisstrafe, auch wurde auf Einziehung des Messers erkannt.

— Am Dienstag Abend waren, entgegen den Erwartungen, nur eine sehr kleine Anzahl auswärtiger Gastwirthe aus Anlaß des 7. sächs. Gastwirthstages hier einge-

troffen. Es war demzufolge auch der angeführte „Commerz-“ nur sehr schwach besucht, da auch von Seiten der Bürger- schaft keine Theilnahme vorhanden war. Ein auswärtiger Colleague machte sich um die Unterhaltung durch seine Piano- fortevorträge und seinen Humor verdient, im Uebrigen aber brachte der Abend nichts von irgendwelcher Bedeutung, auch von der „höchst antimixten Stimmung“, die ein auswärtiges Blatt bemerkt haben will, konnten wir beim besten Willen nichts entdecken. Bemerkenswert sei nur noch, daß das von uns vorgestern veröffentlichte Begrüßungsgebieth zum 7. sächsl. Gast- wirthstages, das der Vorstand des hiesigen Vereins, Herr G. Wolf, verlas, lebhaften Beifall fand. — Gestern mit den Fräul. und Vormittagszügen traf das Gros der fremden Gäste ein, doch blieb auch gestern deren Anzahl sehr weit hinter den gehögten Erwartungen zurück. Die Stadt hatte zu Ehren der Gäste reichen Flaggenschmuck angelegt und hin und wieder hatte man den „Pachus-Mitteln“ auch noch durch Kränze und Girlandenschmuck ein besonders Willkommen ent- boten, außerdem hatte der hiesige Gastwirthverein am Deutschen Haus eine geschmackvolle Ehrenpforte erbauen lassen. Nach dem üblichen Begrüßungsschoppen versammelte man sich gestern zur ersten Berathung, indem Vormittags 11 Uhr die Verbandssitzung, an der sich etwa 260 Personen be- theiligten, ihren Anfang nahm. Derselben wohnten als Vertreter der königlichen Kreisoberhauptmannschaft Herr Ober- regierungsrath Hörnig, als Vertreter unserer städtischen Behörde Herr Stadtrath Schwarzenberg bei. Den Vorsitz hatte an Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn V. Jäger-Weißig, Herr Hermann Jacius-Weißig übernommen. Derselbe eröffnete die Sitzung und ertheilte dem Vorstande des Nieker Gastwirthvereins, Herrn Wolf, das Wort. Nachdem dieser die anwesenden Gäste in Nieker Mauern herzlich will- kommen geheißen, ergriff der Herr Vorsitzende das Wort, und dankte dem Vorsitzenden des Nieker Gastwirthvereins, den Mitgliedern des letzteren, der städtischen Behörde und sämt- lichen Einwohnern Nieker für den überaus schönen und herz- lichen Empfang. Nach einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und auf Sr. Majestät König Albert, begrüßte der Herr Vorsitzende die beiden oben erwähnten Herren Ehren Gäste und sprach ihnen den Dank für ihr Erscheinen aus, der seitens der Versammlung durch Er- heben von den Hüfen zum Ausdruck gebracht wurde. Herr Oberregierungsrath Hörnig dankte für die freundliche Begrüßung, theilte mit, daß der Herr Kreisoberhauptmann am per- sönlichen Erscheinen verhindert und wünschte der Verbands- sitzung einen guten Erfolg. Herr Stadtrath Schwarzenberg begrüßte die Versammlung mit warmen Worten und hieß alle Theilnehmer namens der städtischen Behörde herzlich will- kommen. Nach Vorlesung eines an Sr. Majestät den König gerichteten Ergebenheitsgramms verlas der Herr Vorsitzende verschiedene aus Altenburg, Straßburg i. E., Stuttgart, Löbau, Landau i. Pfalz, Karlsruhe an den Verband eingegangene Begrüßungsgramme, die sämtlich mit Enthusiasmus auf- genommen wurden. Das Andenken der im verfloffenen Ver- einjahre mit Tode abgegangenen Vereinsmitglieder ehrte die Versammlung durch Erheben von den Hüfen. Der Schrift- führer des Verbandes, Herr H. Händler-Weißig, theilte der Versammlung mit, daß der Verband s. Z. aus 51 Vereinen mit einer Mitgliederzahl von 2676 besteht. Redner berichtete dann noch näher über die im laufenden Geschäftsjahre abge- haltenen Verbandsvorstandssitzungen, deren 13 abgehalten sind. Herr Kassirer Dr. Jabin-Weißig trug die Kassenverhältnisse des Verbandes vor. Derselben sind im Allgemeinen ziemlich günstige, die Rechnung schließt mit einem Kassenbestande von 6280 M. 74 Pf. ab. Dem Herrn Kassirer ward später, nachdem die Rechnung von einigen Herren geprüft und für richtig befunden worden, Decharge ertheilt. Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Bericht über den deutschen Gastwirthstages in Rey bezügl. Anbahnung von Conventionen der im deutschen Reich bestehenden Gastwirthsverbände entwickelt sich eine un- langweilige und theils recht lebhaftc Debatte, die bei Berathung des Punktes 9 der Tagesordnung ihren Abschluß findet. Punkt 3: An- träge der Gastwirthsvereine zu Wurzen u. Großenhain, betr. An- nahme bei Erlaubnißtheilung von Tanzmusik, hat gleich- falls eine lebhaftc Debatte im Gefolge, an deren Schluß der Antrag des Herrn Gerold-Dresden, weitere Petitionen, falls die bereits von 75 Städten mit revidirter Städteordnung an die Königl. Regierung eingereichten abschlägig beschieden werden, an Regierung und Landtag einzureichen, einer vom Vorstande zu wählenden besondern Commission zu überlassen. Bezüglich des Punktes 4 der Tagesordnung: Antrag des Vereins Dresdner Gast- und Schankwirths, auf Gründung einer Unter- stützungs-kasse, und des Punktes 5: Antrag des Gastwirthvereins zu Lommatzsch auf Errichtung einer Begräbniskasse, wird dem Vorstande die Vornahme weiterer Erörterungen zur Er- ledigung dieser Angelegenheiten einstimmig überlassen. Punkt 6: Beschlußfassung über Verwendung der noch vorhandenen Gelder aus der Sammlung für Wasserbeschädigte. Der Ver- band hat s. Zt. 300 Mark für die wasserbeschädigten Collegen in Pirna an den Stadtrath dajelbst abgehandelt. Diese 300 Mark sind damals nicht verwendet worden, somit noch dis- ponibel. Die Versammlung beschließt, diese 300 Mark dem Pirnaer Verein, für welchen sie einmal bestimmt gewesen, zu überweisen. Zu Punkt 7 der Tagesordnung: Antrag des Gastwirthvereins zu Burgstädt auf Ertheilung von Leh- rerbrieven und Diplomen von Seiten des sächsl. Gastwirths- verbandes entspiunt sich eine längere lebhaftc Debatte, an deren Schluß der Antrag des Vorsitzenden, Lehrbriefe für den sächslischen Verband zu beschaffen, angenommen wird. Nach einer viertelstündigen Pause gelangt Punkt 8 der Tages- ordnung: Zeitungs-Angelegenheit, zur Berathung. Man kommt hierbei nicht zu dem erwünschten Beschluß, es wird jedoch allen Vereinen und Vereinsmitgliedern das vom Ver-

bande gegründete Centralblatt angelegentlich empfohlen. Bei Berathung des Punktes 9 der Tagesordnung: Antrag des Gesamtvorstandes, betr. Anschluß an die bestehenden deutschen Gastwirthsverbände (Konventionen), pfanz sich die bei Berathung des Punktes 2 begonnene lebhaftc Debatte fort. Es wird schließlich der Antrag des Herrn Gerold-Dresden, der Verband wolle vorerst mit allen sächslischen Vereinen Kon- ventionen herstellen und sich alsdann insgesammt dem deutschen Verbande mit dem Sitze in Berlin, der sich zweifellos ent- gegenkommend zeigen wird, anschließen. Punkt 10 der Tagesordnung: Antrag des Gesamtvorstandes auf Abänder- ung der §§ 7 und 17 der Verbandsstatuten, die Höhe der jährlichen Mitgliedsbeiträge betr., wurde beschloffen, dieselben von 50 Pf. auf 1 M. incl. Verbandszeitung zu erhöhen. Bisher wurden 50 Pf. jährl. Beitrag und 50 Pf. für die Verbandszeitung gezahlt, durch Erhöhung des Beitrags wird jedoch ein obligatorisches Abonnement eingeführt. Der Punkt 11: Vollmachtsertheilung für den Vorstand zur Vor- nahme der durch die Statuten-Abänderungen sich etwa nöthig machenden gesetzlichen Abänderungen, wird debattelos ein- stimmig angenommen. Ein recht kläglicher Punkt war der Punkt 12 der Tagesordnung: Ausstellungswert und Kosten- bericht über die 1892er Internationale Ausstellung, der auch zu einer, wenn auch kurzen, so doch unerquicklichen Debatte führte. Der Antrag, diese Angelegenheit, dem neu zu wählenden Vorstande zur weiteren Erleidi, ung zu überweisen, wurde einstimmig angenommen. Das gleiche Schicksal erfuhr der Punkt 13: Beschlußfassung über die Verwendung des von der Ausstellung bereits überwiesenen Betrages, sowie des noch vorhandenen Ueberflusses. Zu Punkt 14 der Tagesordnung: Wahl des Ortes für die Abhaltung der nächstjährigen ordentlichen Generalversammlung, hatten die Vereine Plauen i. B. und Burgstädt Anträge auf Abhaltung derselben gestellt. Nachdem mehrfache Jurath aus der Ver- sammlung ertönten, welche Plauen den Vorzug gaben, verzichtete der Herr Vertreter des Burgstädter-Vereins zu Gunsten des Brudervereins in Plauen, hat jedoch die Ver- sammlung, bei der Wahl im nächsten Jahre die Stadt Burg- städt zu berücksichtigen. Vor Erledigung des letzten Punktes der Tagesordnung verlas der Herr Vorsitzende weiter in- zwischen eingegangene Glückwunschtelogramme aus Berlin, Würzen und Löbau. Weiter richtet derselbe eine Ansprache an den Vorsitzenden des Nieker Gastwirthvereins, Herrn Wolf, dankt denselben und den Nieker Vereinsmitgliedern für ihre Opferwilligkeit durch die sie zum Gelingen des heutigen Verbandstages beigetragen und überreicht dem Herrn Wolf die goldene Vereinsmedaille, die von letzterem unter warmen Dankworten entgegengenommen wird mit dem Versprechen, dem Verbande auch ferner ein treues Mitglied zu bleiben. Nachdem der Herr Vorsitzende der Versammlung für das bisherige Vertrauen und Wohlwollen, welches man ihm in seinem Amte als 2. Vorsitzenden sowohl wie auch heute als Vorsitzenden entgegengebracht, seinen Dank abgesehen, überträgt derselbe den Vorsitz an Herrn A. Steyer-Weißig und verläßt den Saal. Unter Vorsitz des Herrn Steyer gelangt man sodann zu Punkt 15 der Tagesordnung: Neuwahl des Gesamtvor- standes. Der bisherige Vorsitzende des Ver- bandes, Herr V. Jäger-Weißig, hatte die briefliche Erklärung abgegeben, ein Amt nicht wieder annehmen zu wollen. Es wurde somit zur Wahl geschritten und zum 1. Vor- sitzenden der bisherige heutige Vorsitzende, Herr Hermann Jacius-Weißig, per Acclamation einstimmig gewählt. Nach- dem derselbe herbeigerufen und beglückwünscht worden war, vollzog sich die weitere Vorstandswahl unter seinem Vorsitz. Es wurden ebenfalls per Acclamation gewählt resp. wieder- gewünscht als 2. Vorsitzender Herr A. Steyer-Weißig, als Schriftführer Herr H. Händler-Weißig, als Kassirer Herr Dr. Jabin-Weißig und als Beisitzer Herr Georgi-Weißig. Als Verbandsvorstände wurden aus den einzelnen Kreisober- hauptmannschaften gewählt die Herren Gerold-Dresden, Preys- zwidau und Vohse-Baupen. Nachdem alle Geschäfts- zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl sich bereit erklärt hatten, dankte der Herr Vorsitzende dem immer noch anwesenden Herrn Oberregierungsrath Hörnig für die der Verbandsver- sammlung geschenkte so rege Theilnahme, erbat auch ferner dieselbe und brachte ein Hoch auf den Herrn Oberregierungsrath aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Der so Geehrte dankte hierfür in herzlichen Worten, wünschte der heutigen Versammlung segensreichen Erfolg und beglückwünschte den neugewählten Verbandsvorstand. Aus der Mitte der Ver- sammlung wurde sodann dem 1. Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Jacius, noch ein kräftiges Hoch gebracht, worauf der- selbe unter einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den König Albert nach Vorlesen des Protocollcs die Sitzung schloß. Den Verhandlungen folgte ein Concert im Schützenhaus und Abends ein solennes Festbankett mit Ball im Wettiner Hof. Ueber diese Festlichkeit sowie die heutigen Veranstaltungen berichten wir morgen des Näheren.

— In der sächslischen Armee werden nach dem neuen Militärgeetze bei der Infanterie 12 Halbbataillone errichtet, die, wie in der preussischen Armee, je 1 Major, 1 Haupt- mann 1. Klasse, 2 Premierlieutenants und 3 Secondelieutenants erhalten; daneben wird noch im Kriegsministerium eine Referentenstelle durch einen Hauptmann 1. Klasse besetzt. Die vorzüglichsten Beförderungsvorhältnisse der sächslischen Infanterieoffiziere werden durch diese Stellenvermehrung abermals gebessert. Es werden alle Hauptleute aus den Jahren 1884 und 1885 und vermuthlich auch die sämt- lichen aus 1886 zu Majors befördert werden, womit die Lieutenantsjahrgänge 1871 und 1872 erschöpft werden und 1873 angebrochen wird. Beförderungen zu Haupt- mann können 25 stattfinden, wobei der Secondelieutenants- jahrgang 1882 bis in den October hinein aufrückt. Die sächslischen Offiziere sind dabei um beinahe drei Jahre vor-

den preussischen voraus. Zu Premierlieutenants können 49 Secondelieutenants befördert werden, wobei die Jahrgänge 1886 und 1887 vollständig aufrücken und vom Jahrgange 1888 wohl noch ein Theil der im September beförderbaren den Stern erhält. Die Secondelieutenantszeit wird also auf wenig über fünf Jahre verlängert. Bei der Feld- artillerie wird eine Abtheilung zu 3 Batterien errichtet, bei der Fußartillerie eine Compagnie. Es werden also bei der sächslischen Artillerie, bei der Feldartillerieoffiziere in einem Staatsverbände stehen, 5 Premierlieutenants zu Haupt- leuten aufrücken, womit die Lieutenantsjahrgänge 1881 und 1882 erschöpft werden. Beförderungen zu Premierlieutenants können 9 stattfinden, und es werden dabei wohl bereits alle Lieutenants aus 1888 aufrücken. Die Vermehrung der Eisenbahntruppen um eine Compagnie bedingt die Ernennung eines Hauptmanns und eines Premierlieutenants. Secondelieutenantsstellen werden errichtet bei der Infanterie 34, der Feldartillerie 7, der Fußartillerie 2 und der Eisenbahn- compagnien 3. Einschließlich der durch Aufrücken frei werden- den Secondelieutenantsstellen wird das sächslische Heer infolge des neuen Etats 108 Lieutenantsstellen durch Nachwuchs be- setzen müssen.

Dresden, 19. Juli. Zu Ehren des von seiner Beurlaubung an der hiesigen technischen Hochschule zurück- tretenden Professors Geheimen Regierungsraths Nagel ver- anstaltete die Studentenschaft heute Abend einen glänzen- den Fackelzug. Zu diesem Zwecke versammelte sich dieselbe mit ihren Fahnen gegen 9 Uhr auf dem Theaterplatz und ordnete sich dann unter Führung ihrer Obmannen zu einem Zuge.

Zittau. Gelegentlich der am Sonntag in der „Ton- halle“ stattgefundenen öffentlichen Tanzmusik hatte sich ein Streit zwischen dem böhmischen Schuhmacher Funda und einem aus Breslau gebürtigen, in Zittau in Condition stehen- den Barbiergehilfen entzungen, der leider ein blutiges Ende nehmen sollte. Gegen 1 1/2 Uhr Nachts, als der Schuh- macher den Nachhauseweg antrat, wurde er von seinem Gegner kurz vor der Stadt mensüchlich angefallen und ihm mit einem Messer gefährliche Stiche versetzt. Der Verwundete dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der heimlich die Wöfwich, der erst 18 Jahre zählt, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Marientberg, 18. Juli. Ein bereits im April d. J. begangener schwerer Diebstahl hat erst dieser Tage endlich seine Aufklärung gefunden. Damals verschwand spurlos ein aus Jöblich bei dem hiesigen Bürgermeister eingegangener Betrag von etwa 1700 Mark, ohne daß sich trotz der an- gestrengtesten Bemühungen irgend welcher Anhalt zu einem ernstlichen Verdachte geboten hätte. Es wurden Tafen und Aborte untersucht, Dielen ausgetrieben, Alles ohne Erfolg. Seit längerer Zeit hat nun der Stadtwachmeister mit einem Rathsdieners des Abends auf dem Rathhause gewacht und Nachsuchungen gehalten und kam er jetzt auch auf den Gedanken, den Kasten eines in einem Nebenzimmer der Scar- casso stehenden Tisches zu öffnen, fand denselben aber ver- nagelt. Nachdem der Tisch nunmehr gewaltsam geöffnet worden, fanden sich unter anderen Sachen eine Menge über- theerte Briefmarken — allein an Columbumarken für 40—50 M. Sofort lenkte sich der Verdacht auf zwei junge Schreiber von 15—17 Jahren, welche bei dem mit ihnen vorgenommenen Verhör den Diebstahl auch eingestanden. Bei dem jüngeren fanden sich noch 1200 Mark in der Tasche vor. Ein Spar- cassenbuch von über 300 Mark Einlage haben die Beiden da sie den Posten nicht erheben konnten, zerrissen und ins Wasser geworfen.

Rossen. Das Dunkel über die an dem Gutbesitzer Louis Berthold aus Reinsberg verübte Mordthat hat sich leider noch nicht gelichtet. Gegen verschiedene der That ver- dächtige Personen mußte der Verdacht als unbegründet wieder fallen gelassen werden, oder die Anhaltspunkte waren so ungenügende, daß ein gerichtliches Einschreiten nicht ge- rechtfertigt erschien. Die Erste, durch welche die entzückliche That entdeckt wurde, war die Magd Jungmanns. Dieselbe war durch ein Gurgeln und Stöhnen aus dem Schlafe ge- weckt und, nachdem sie die Ursache desselben zunächst im Viehstalle gesucht hatte, nach der Schlafkammer ihres Herrn geführt worden, wo sie denselben in seinem Blute schwimmend mit durchschnittener Kehle außerhalb des Bettes in halb- liegender Stellung vorfand. Als sie entsetzt davoneilte, holte eine Gestalt an ihr vorbei, ohne daß sie in der Dunkelheit erkennen konnte, ob diese ein Mann sei oder eine Frau. Bei der später angestellten Untersuchung fand man an der hinabführenden Treppentreppe ein blutiger Handabdruck vor, der darauf schließen läßt, daß der Mörder auf der Treppe, ohne ein Licht zu benutzen, sich des Wegs durch Vor- tasten mit den Händen vergewissert hat. Ein auffälliger Umstand ist, daß man ein größeres Messer, welches man anfangs vermuthete, nach einiger Zeit, doch ohne jede Blut- spur, völlig blank, wiederfand. — Durch die Angstrafe der Magd wurden zunächst die vier mit dem Vater in derselben Kammer schlafenden Kinder im Alter von 3 bis 15 Jahren aus dem Schlafe geweckt, während die Ehefrau des Er- mordeten, die wegen ihrer Trunksucht mit ihrem Manne zerfallen war und von ihm getrennt in einem anderen Raume schlief, und die auch am Abend vor der Mordthat eine größere Menge Branntwein wieder zu sich genommen hatte, nur mit großer Noth ermuntert werden konnte. (Br. Aug.)

Schneeberg, 18. Juli. In den Erzbergbau-Revieren Schneeberg, Freiberg, Brand u. s. m. findet am 22. Juli, am Tage Maria Magdalena, wieder das Bergfest, der Streittag der Bergleute statt. Der Bergauszug, dem sich der Berg- gottesdienst anschließt, beginnt Vormittags 8 Uhr. Für Einheimische und Fremde ist der Bergauszug, bei dem die Berg- beamten und Bergleute in ihrer alten malerischen Tracht erscheinen, stets von hohem Interesse.

Aus dem Vogtlande. Bezüglich der angetrezen Huldigungsfahrt der Vogtländer zum Fürsten Bismarck ver- lautet, daß auf Veranlassung eines provisorischen Comitees

vorerst wegen des Kostenpunktes eines Sonderzuges bei der Bahnverwaltung angefragt worden ist und daß nach Erhalt einer genauen Auskunft hierüber die Beteiligten des Bogtandes oder Vertrauensmänner derselben zu einer in Plauen stattfindenden Besprechung aufgefordert werden sollen.

Halle a. S. Die Stadtverordneten bewilligten 127 400 Mark zum Bau einer Caserne in leichtem Barackenstil für eines der 173 neuen Stamm-(Halb)-Bataillone, die durch das neue Militärgesetz geschaffen werden und deren eines Halle zur Garnison erhalten soll. Der Casernenbau soll noch bis 1. October fertig werden, eventuell beziehen die Mannschaften kurze Zeit Bürgerquartiere. Später soll auch das jetzt in Naumburg garnisonirende 2. Bataillon des hiesigen (36. Magdeburger Jäger-) Regiments hierher verlegt werden.

Jüterbog. Ueber ein Unglück auf dem Schießplatz bei Jüterbog wird der „Saale-Ztg.“ berichtet: Infolge eigenen Verschuldens sind ein Unteroffizier und ein Mann der in Magdeburg garnisonirenden 8. Batterie des Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4 durch eine freipende Granate getödtet worden. Wie das Unglück entstanden ist, läßt sich, da die einzigen Zeugen todt sind, nur nach dem Befund vermuthen. Hiernach hat der Unteroffizier am Donnerstag eine blind gegangene Granate gefunden. Statt von dem Funke, wie es streng vorgeschrieben ist, Meldung zu machen, ging er am Abend mit dem Batteriechef wieder hinaus, um das Geschöß zu entladen und zu entfernen. Hierbei hat der Unteroffizier das Geschöß augenscheinlich zwischen die Beine genommen, während der Kanonier den Zünder durch Hammerschläge zu entfernen versuchte. Hierbei ist die Granate mit einer entsetzlichen Wirkung explodirt. Dem zehn Schritte weit weggeschleuderten Unteroffizier ging der abgesprengte Zünder durch den Leib und riß einen Theil des Rückgrates mit heraus. Außerdem sind ihm der Kopf, beide Arme und beide Beine abgerissen worden. Die Arme sind noch nicht gefunden, der zerrissene Körper war mit 43 eisernen Sprengstücken gepflastert. Dem Kanonier ist die Brust- und die Leihöhle aufgegriffen, er lag an der Stelle der Explosion.

Berlin, 19. Juli. Katharina Farkas ist gestern hier verhaftet worden. Auf einem Polizeirevier erschien gestern früh eine elegant gekleidete Dame und erklärte dem herbeigerufenen Reviervorstand: „Ich bitte, mich zu verhaften; ich bin die Katharina Farkas, welche unter dem Namen Frau v. Hagen die Familie G. betrogen hat.“ — Der erste Choleraverdächtige ist heute Vormittag auf Veranlassung der Polizei aus Steinstraße 11 nach dem Noabiter Barackenlazareth überführt worden. Das Krankenzimmer, sowie die in demselben befindlichen Mobilien wurden einer gründlichen Desinfection unterzogen und das Zimmer sodann verschlossen.

**Vermischtes.**

Eine schauerliche Scene spielte sich am Morgen des 17. Juli auf einem Baugerüst in der Poppernstraße in Posen ab. Dort waren nämlich zwei allein in einer Höhe von drei Stockwerken arbeitende Maurer in einen kleinen Wortstreit gerathen, wobei der eine in eine derartige Wuth gerieth, daß er seinen vollständig ahnungslosen Kameraden hinterwärts packte und in die Tiefe stürzte. Dieser wurde unten auf einem niedrigen Pappballe in einem schrecklichen Zustande aufgefunden. Der herbeigeeilte Arzt constatirte außer einem Bein- und einem zweifachen Armbruch einen sehr complicirten Bruch des Schädels. Der schwer Verletzte wurde nach dem Krankenhause der barmherzigen Schwestern geschafft. Der Thäter, ein schon mehrfach bestraffter Mensch, wurde sofort verhaftet.

Von einem furchtbaren Gewittersturm ist die russische Stadt Saratow an der Wolga heimgesucht worden. Nicht schwachbeladene Flußdampfer rissen sich von der Verankerung los und sind gescheitert, fast alle Mann sind extrankten. In der Stadt selbst liegen einige 20 Häuser in Trümmern und die Zahl der Todten und Verwundeten soll sehr groß sein, ist aber noch nicht genau festzustellen.

Ein Roman aus dem Berliner Leben. Anna K., Tochter einer Beamten-Witwe, die nichts besitzt als eine geringe Pension und ein kleines Häuschen in einem der westlichen Vororte Berlins, blutjung und von auffallender Schönheit, hatte sich vor Jahresfrist mit einem strebsamen und nicht unwermögenden Berliner Kaufmann J. verlobt. Nur nach vielen Kämpfen und Thränen hatte Anna die Einwilligung ihrer Mutter erhalten; diese wollte sich von der kaum Siebzehnjährigen noch nicht trennen. Der Brautstand war ein überaus glücklicher; J., ein ernst und solid denkender Mann, ließ es an Aufmerksamkeit nicht fehlen, er machte seiner Braut Geschenke, wie sie seinen Verhältnissen entsprachen und führte sie auch öfter in ein Concert oder in das Theater, obgleich er ein Plauderstündchen am mitterlächlichen Herd bei Weitem

vorgezogen hätte. Im letzten Winter ging er auch mit ihr zu Ball und da kam das Verhängniß über die Beiden. Schön-Menschen lernte Herr Franz J., einen Industriellen, kennen und zog ihn ihrem Bräutigam vor, weil — nun weil er reicher und „schneidiger“ war als Jener. Wenige Wochen später wurde die Verlobung mit J. aufgelöst und J. trat in dessen Recht ein. Schön-Menschen konnte nun in einer Equipage fahren, deren Kutscher und Diener J.'s Livree trugen, während sie früher mit J. höchstens das Besitztüm einer Droschke genossen hatte. Vor 2 Monaten wurde die Hochzeit mit allem Pomp gefeiert und Anna K. zog als Frau J. in die reich und stilvoll eingerichtete Wohnung in dem Hause ihres Gatten. Aber nur zu bald wurden ihr auf furchtbare Weise die Augen geöffnet und sie mußte erkennen, daß der Schein sie betrogen hatte. J. war überschuldet, neue gewagte Speculationen schlugen fehl und das ganze erhoffte Glück zerplante wie eine Seifenblase. — In der vorigen Woche wurde das J.'sche Haus beim Amtsgericht I subhastirt; das Ergebniß war überraschend. Der das Reistgebot abgebende Ersteher ließ als Eigenthümerin Frau Anna J. geb. K. eintragen. Der verschmähte Bräutigam J. hatte eine unerwartete reiche Erbschaft gemacht und sammelte feurige Kohlen auf Schön-Menschen's Haupt. Frau J. hofft bald einen Scheidungsgrund zu finden, aber Frau J. wird sie wohl doch nicht werden. Der romantisch veranlagte Wohlthäter hat die Ehe abgelehrt.

**Standesamts-Nachrichten**

vom 21. Juni bis 15. Juli 1893.

Geboren: ein Sohn: d. Hammerarb. Anton Kluge h. 19.6., d. Steueramtsassistenten Max Albert h. 24.6., d. Schuhb. Karl Fern. Bornmann h. 23.6., d. Hofschweizer Joh. Karl Bostsch h. 26.6., d. Conditor Frdr. Oswald Köhler h. 27.6., d. Wagenschreiber Gust. Adolf Händel h. 27.7., d. Handarb. Karl Med. Weber in Straßla h. 5.7., d. Ober-Fabrikmeister Frdr. Wilm. Strauß h. 3.7., d. Hammerarb. Karl Frz. Schirmer h. 5.7., d. Schneider Martin Arthur Grubel h. 8.7., d. Wagnersarb. Gust. Adolf Britzke h. 7.7., d. Pol.-Exp. Karl Ernst Jannasch h. 12.7., d. Fabrikarb. Wilm. Otto Grundmann h. 12.7., d. Art.-Wachtmstr. Joh. Karl Wolf h. 13.7., d. Dreimerl Ernst Moriz Kerschmar h. 8.7., d. Hammerarb. Joh. Moriz Schöneke h. 10.7., d. Steinmetz Frdr. Ernst Wärtel h. 13.7.; hierüber 1 unehelich geborener Sohn. — Eine Tochter: d. Hammerarb. Karl Fern. Wiedel h. 20.6., d. Handarb. Fern. Böschel h. 22.6., d. Hammerarb. Frdr. Wilm. Hofmann in Poppitz h. 3.7., d. Zimmermann Christoph Moriz Kisten in Poppitz 30.6., d. Art.-Wachtmstr. Rob. Kollmann h. 1.7., d. Tischlermstr. Aug. Hilbrandt h. 3.7., d. Borarb. Frdr. Karl Böttcher h. 6.7., d. Handarb. Jul. Wilm. Lehmann h. 13.7., d. Weichensteller Karl Frdr. Schaubert h. 12.7.; hierüber 5 unehelich geborene Töchter.

Aufgehoben: d. Buchbinder Joh. Emil Paul Hoffmann h. m. Clara Lea Kany Paula Köstlich h., d. Müller Louis Oswald Große in Poppitz m. d. Wirthschafterin Anna Pauline Henriette Schollbach in Poppitz, d. Buchbinder Frdr. Wilhelm Oeder h. m. d. Schneiderin Martha Wilma Krante h., d. Maurer Karl Kargel h. m. d. Handarbeiterin Anna Louise Kettig h., d. Hammerarb. Frdr. Fern. Wille. Schneider h. m. d. Dienstmädchen Auguste Pauline Tronide h., d. Schmied Frdr. Fern. Friedrich h. m. d. Fabrikarbeiterin Johanna Wilhelmine Schuabe h., d. Zeuglergeant Karl Theodor Gust. König in Dresden m. Selma Maria Große h.

Geschicklichkeiten: d. Hammerarb. August Wager h. m. Anna Auguste Wärtel h. 24.6., d. Fuhrwerkseigentümer Karl Wilm. Bredow h. m. d. Dienstmädchen Karoline Marie Hilbrandt h. 27.6., d. Locomotivführer Carl Moriz Garten h. m. d. Wirthschafterin Marie Lehmann h. 3.7., d. Bäckermstr. Karl. Fried. Reimer h. m. Selma Martha Hähnel h. 4.7., d. Art.-Zerst. Ernst Emil Pfeiffer h. m. Ida Martha Balthar h. 10.7., d. Tischler Frdr. Gust. Salomo h. m. Marie Margarethe Müller h. 10.7., d. Buchbinder Joh. Emil Paul Hoffmann h. m. Clara Lea Kany Paula Köstlich h. 15.7.

Bestorben: d. Antzigers Frdr. Fern. Schmitt h. T. 5. Mon. 21. 6., d. Wagnermeisterfrau Vertha Amalie Müller geb. Polster h. 57 J. 24.6., d. Fabrikarb. Joh. Karl Emil Gahlke h. E. 5 J. 27.6., d. Hammerarb. Karl Heinrich Wiedel h. T. 7 T. 28.6., d. Steinmetz Emil Frdr. Naag h. T. 14 T. 27.6., d. Schmieds Adolf Fern. Steiner h. todgeb. T. 20.6., d. Anspanners Karl Fesse h. T. 2 W. 20.6., d. Kaufmanns Joh. Pfiehl h. T. 3 W. 27.7., d. Bahnarbeiterfrau Amalie Laura Reppmann geb. Richter h. 28 J. 27.7., d. Handarbeiterin Marie Anna Schender geb. Zimmer h. 28 J. 3.7., d. Wilmhauers Frdr. Gust. Lehmann h. E. 2 W. 4.7., d. Hammerarb. Karl H. Töpfer h. E. 1 J. 3.7., d. Stahlbrennerfrau Marie Anna Bornmann geb. Ermer 21 J. 4.7., d. Biegelarb. Frdr. Karl Ernst Weber E. 6 W. 5.7., d. Antzigers Joh. Gotthold Pöppel h. 50 J. 5.7., d. Hammerarb. Frdr. Aug. Böger in Poppitz E. 3 W. 6.7., d. Kasernewärter Ernst Wilm. Wöttig h. todgeb. E. 9.7., d. Dienstmädchen Anna Pauline Bergmann h. E. 4 W. 10.7., d. Hammerarb. Karl August Thiene h. T. 1 W. 12.7., d. Stahlbauers Karl Fern. Bornmann h. E. 19 T. 12.7., die Almsenempfängerin Johanna Christiane Friederike verm. Funst geb. Thierbach h. 82 J. 12.7.

**Kirchennachrichten für Riesa.**

Dom. 8 p. Trin. predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer; Nachm. 5 Uhr Missionsstunde Diac. Burthardt. Gaben für die Riegersche Mission werden bis Ende Juli in der Pfarre erbeten. Das Wochenamt vom 23.—29. Juli hat Diac. Burthardt. Vertraute: Johann Emil Paul Hoffmann, Buchbinder, hier

und Clara Lea Kany Paula Köstlich hier. Hermann Gustav Ungleich, Schneider, in Getha und Emilie Marie Schulte in Getha. Während meiner Beurlaubung vom 16. Juli bis 12. August bitte ich alle kirchlichen Bestellungen und Anmeldungen bei Herrn Kirchschreiber Jost, Kastanienstraße 17, zu bewirken. Kantor Müller.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.**

Dom. 8 p. Trin. Glaubitz. Frühgottesdienst 1/8 Uhr in Schullocal 1. — Zschaiten. Spätliche 1/10 Uhr.

**Marktberichte.**

Chemnitz, 19. Juli. Pro 50 Rilo. Weizen russische Sorten Mt. 8,75 bis 9.—, weiß und bunt Mt. — bis —, südl. gelb und weiß Mt. 8,40 bis 8,60. Weizen, Mt. — bis —, Roggen preussischer Mt. 7,60 bis 7,80, schlesischer Mt. 7,30 bis 7,50, neuer Mt. 7,80 bis —, türkischer Mt. — bis —, Braugerste Mt. — bis —, Futtergerste Mt. 6,05 bis 6,90. Hafer Mt. 9,50 bis 9,75. Rotherbsen Mt. 8,25 bis 9,50. Mahl- und Futtererbsen Mt. 8,25 bis 8,50. Heu Mt. 5,80 bis 6,70. Stroh Mt. 3,20 bis 3,80. Kartoffeln Mt. 4,50 bis 5,75. Butter pro 1 Rilo Mt. 2,20 bis 2,65.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 20. Juli 1893.

† Berlin. Der von der Reichsmarineverwaltung vor längerer Zeit entworfene Plan, betreffend die Anlage von Festungswerken an der Elbmündung und Errichtung einer Marinestation soll jetzt seiner Verwirklichung näher treten. Es haben zu diesem Zweck vor Kurzem Terrainbesichtigungen durch höhere Marineoffiziere aus Wilhelmshafen stattgefunden.

† Wien. Die „Wiener Ztg.“ publicirt das Ausführverbot für Oeu, frisches und getrocknetes Futter aller Gattungen, Stroh und Häcksel über sämtliche Grenzen des österreichischen Zollgebietes. Sendungen von genannten Artikeln, welche bis 20. Juli 1893 zum Transport nachweislich gelangen, dürfen die Grenze passiren.

† Paris. Der französische Vertreter Pavie erhielt den Befehl, den Siamesen 48 Stunden Zeit zu lassen, damit sie auf das Ultimatum antworten könne. Die zu leistende Entschädigung wird auf 3 Millionen Francs berechnet. Wenn Siam das Ultimatum annimmt, soll Frankreich berechtigt sein, das Fort Befekt zu halten als Garantie für die Vertragsausführung, nimmt Siam dasselbe nicht an, so erklärt Frankreich die Hafensperre.

† London. Man glaubt, Siam werde das Ultimatum nicht ohne Weiteres annehmen. Eine starke Partei dränge dort zum bewaffneten Widerstand.

† London. Aus Santos in Brasilien kommt die Meldung, daß das gelbe Fieber während des Juni dort Tausende von Perionen weggerafft hat. Durchschnittlich sind täglich an 200 Perionen hinweggerafft worden. Bei der brasilianischen Bank ist das gesamte Personal gestorben.

† Graz. Nach Berichten aus Ostfeyermarkt ist der Dopfen fast vollständig misgrathen. Man befürchtet den Ausfall der Production in Höhe von einer halben Million.

† Belgrad. Die Stupschina nahm in geheimer Abstimmung den Antrag gegen das frühere Ministerium Kochumovic an. Die Minister stimmten nicht mit den Fortschrittler, sondern enthielten sich der Ballotage.

**Meteorologisches.**

Kügelbells von H. Heibon, Cyther.

**Barometerstand**

Mittags 12 Uhr.



**Wasserstände.**

Ort	Rhein			Elbe						
	Bad-weis	Prag	Eger	Bar-ubitz	Brand-ebis	Wei-nitz	Zeit-meritz	Dres-den	Riesa	
19	-38	-13	-10	-60	-30	-26	-36	-46	-100	143
20	-40	-29	-8	-60	-30	-36	-44	-53	-142	-138

Elb-Badeanstalt: Wassertemperatur 16° R.

**Ein Arbeitstischchen mit Taschen-**

tuch vergang. Sonntag auf der Schilgenwiese gefunden. Abzuhol. Kastanienstr. 37, 3 Tr. 1 Herr kann Kost u. Logis etc. Röderau 13 h.

Ein Logis, Stube, Küche, Kammer nebst Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **Elbstraße 9.**

Wohnung zu vermieten, 2 Kam-mern, Küche und Zubehör. Zu erfahren **Kastanienstraße Nr. 7.**

Schöne Wohnung in 3. Etage an ruhige Leute per 1. October zu vermieten. Poppitzstraße 15. **Carl Ubricht.**

Das bis jetzt von Herrn Hauptmann Höllner bewohnte Logis ist per 1. October zu vermieten, auf Wunsch auch Stellung. Näheres bei **M. Panitz, Bademeister.**

**Ein Logis**

für 210 Mark ist sofort zu vermieten und zu beziehen. **Wettinerstraße 29.**

Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, zu Stuben- und Hausarbeit zum sofortigen Eintritt aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Einem braven Mädchen, das in der feinen Küche thätig sein muß, gute Zeugnisse besitzt, wird **gute Stellung als Köchin** zu einer Offiziersfamilie nachgewiesen durch **Moritz Wagner, Oschatz.**

Ein tüchtiger 2. Pferdewacht wird zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht auf **Rittergut Kosselitz bei Malschwitz.**

Weine in stöttem Betriebe befindliche

**Landbäckerei**

verkaufe ich sofort unter günstigen Bedingungen. Preis 13000 Mt. Anzahlung von ca. 5000 Mt. Umzug wesentlich ca. 3000 Mt. Offerten unter A. G. 100 Haasenstein & Vogler A.-G. in Leipzig erbeten.

**Hausverkauf.**

Da ich gesonnen bin, mein in Neu-Waida neuerbautes Haus mit Hintergebäude und sonst. Zubehör zu verkaufen, bitte ich, darauf Reflectirende sich an mich zu wenden. Brand-tasse 14300 Mt. **Hermann Mübner, Delfzig.**

**6 Mt. Belohnung**

erhält Derjenige, welcher mit Denjenigen anzeigt, welcher meinen **Drahtgarn** an der **Bruchwiese** zu wiederholten Malen **zerstört** hat, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. **C. Hofmann, Satzbesitzer.**

Wein in schönster Lage Riesa's gelegenes

**Gartenrestaurations-**  
**grundstück m. Badeanstalt**

beabsichtige ich wegzuzugelassen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Karles Arbeitspferd steht zu verkaufen beim Wutöbel, Grubbe in Plotitz.

### Ein Rover

mit Angelpedalen noch in gutem Zustande für 100 Mk. **Edolf Richter**, Hauptstr. 60.

Wrasungshalber sollen 1 Sopha, 3 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matras und verschiedene Küchengeräte bis zum 26. dieses Monats billig verkauft werden. Wo? Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Neue Boll-Seringe

empfehlen **Richard Döllitzsch**, Hauptstr. 4.

### Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Befreiung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

### Haarfärbemittel

von Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun und schwarz; unschädlich, à Fl. Mk. 1,25. empf. **A. B. Hennicke**, Hauptstrasse.

### Lampert's Plaster

Markt beste Wund-, Heil-, Zug- und Magen-Salbe, benimmt losgleich Hitze u. Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher geschw. jede Geschwulst — verbietet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenbrach, Haut-Ausschlag, Salzfuss, böse Brust und schlimme Ringer und erkrankte Glieder, ist unerlässlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magenschmerz, Reizen und Gicht. Schachtel 25 und 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Riesa, Streha, Cösch, Tahlen und Mütschen.

Auf's unübertroffene

### Universalkitt

hilft alle zerbrochenen Gegenstände. In Riesa bei **A. B. Hennicke**, Drog.



in Riesa bei **A. B. Hennicke**, Paul Koschel.

### Gürtels Gesundheits-Corset

unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und eleganteste Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch jedes andere Façon schon von 1 Mk. an. Nur allein zu haben bei **Franz Börner**.

### Särge

in allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorräthig. **Rieser Möbelfabrik**, Hauptstr. 51.



### Accord-Zither

nicht zu verwechseln mit Volkszither. In kurzer Zeit Chorale, Lieder und Tänze zu spielen, wovon sich jeder Musikliebende in meinem Geschäft überzeugen kann. Stimmen besorge umsonst, 1/3 es Käufer selbst verrichten können. Preis 16 Mk. mit allem Zubehör.

Instrumenten- und Saitenhandlung von **B. Zeuner**, gegenüber Handelschule.

### Auf dem Schützenplatz in Riesa.

Morgen Freitag, von Nachmittags 3 Uhr ab

### Europa's große Waldfisch-Nordpol-Ausstellung.



Enthält 100 verschiedene Exemplare von Thieren aus dem Nördlichen Polar-meere. Besonders zu erwähnen:

der 82 Fuß langen Riesen-Waldfisch, eingefangen 260 Meilen von Hammerfest von Herrn Cpt. Köhl. Dieses Thier hat ein Gewicht von 10642 Pfd. der Kopf

allein wiegt 4000 Pfd. u. bedarf eines Eisenbahn-Waggons zu seinem eignen Transporte. Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder und Herren vom Militär ohne Charge 15 Pfg. Ganze Schulklassen nach Uebereinkunft.

Nach zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein die Direktion: **F. M. Röhl, Capitän.**

### Königl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Die Kameraden des Vereins werden hiermit zu der nächsten Sonntag, den 23. d. M. Monats stattfindenden Fahnenweihe des Männergesangsvereins „Sängerkrantz“ hier selbst eingeladen und um möglichst vollzählige Theilnahme gebeten. Stellen Nachmittags Punkt 2 Uhr im Vereinslokal. Festanzug.

Der Gesamt-Vorstand.

### Der Sängerkranz Riesa

feiert am Sonntag, den 23. Juli sein 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, es nehmen an diesem Feste hiesige und auswärtige Vereine Theil. Zu Ehren dieser Gäste bittet der unterzeichnete Verein die geehrte Pörgerschaft von Riesa, die Häuser mit Flaggen schmücken zu lassen, und dadurch allen diesen Gästen und Fremden den Besuch angenehm zu machen. Hochachtungsvoll

### Der Gesangsverein Sängerkranz.

### Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.

Sonntag, den 23. Juli, von Nachmittags 3 Uhr, lade zum

### Schweinauskegeln

freundlichst ein. Gleichzeitg empfehle ff. Biere, sowie Kaffee mit Käseföulchen.

M. verw. Wulck.

NB. Sonnabend Nachm. Schlachtfest. Abends feilsche Markt u. Gasserischäffeln. D. O.

Hierdurch erlaube ich mir die geehrten Bewohner Riesa's und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich einen feinen, der Reuzzeit entsprechenden

### Kinderleichenwagen

angekauft habe und stelle denselben von heute an zur gefälligen Benützung.

Indem ich bitte mich, in meinem Vorhaben gütigst zu unterstützen, sichere ich im Voraus bei pünktlicher Bedienung die billigsten Preise zu. Hochachtungsvoll

Riesa. **Hermann Starke**, Fahrwerksbesitzer.

### Pa. engl. Anthracit-Kohle

liefert zu den billigsten Preisen **C. Ferd. Hering.**

Von Freitag, den 21. Juli an werde ich

### jeden Dienstag und Freitag

Vormittags von 9-12, Nachmittags von 2-7 Uhr im

### Hotel Wettiner Hof

Zimmer Nr. 3, 1. Etage, Sprechstunden abhalten.

### Künstliche Gebisse Plomben

unter Garantie des guten Zehens, in Gold, Silber, Cement etc. Langjährige Garantie. Auf Wunsch ohne Anwendung der Bohrmaschine.

### Umarbeitungen

nicht passender Pleccen.

### Reparaturen

elegante Ausführung, höchst seltene Preise.

Beseitige sofort Zahnschmerz beseitige sofort.

Auf Wunsch ziehe schmerzlos Zähne.

Schonende Behandlung.

Specialität:

Heilung erkrankter Zähne.

Anfertigung von Gebissen ohne Gaumenplatte.

### Arnold Rosenthal,

Dentist aus Dresden.

Villalen: Seebad Herringsdorf, Ewinmünde, Wollin, Dresden-N., Gölzigerstraße 33.

saure u. Pfeffergurken empfiehlt **C. Ushner.**

Einlege- u. Schäl-Gurken empfiehlt äußerst billig **Ernst Haacke.**

### Hausfrauen!

kauft versuchsweise 1 Dose

### COCO

für 10 Pfg. als Getränk für eure Kinder. Nichts wird so gern von diesen getrunken und kein anderes Getränk ist so billig wie

### COCO

Bei diesjährigem Futtermangel empfiehlt es sich Stoppeln zu säen.

Beste frische Saat liefert billigst die Samenhandlung des Rittergutes Kreinitz, Bettinerstraße 11.

NB. Alle andern Samenereien für Herbstsaat billigt und in nur guter, feinsäbiger Qualität.

### Bohnen,

frische grüne Bohnen, per Meye 65 Pfg. per Etr. 15 Mk., größere Posten nach Uebereinkunft. Frische Schäl- und Einleggurken, sowie alles Gemüse, Obst, Rüben und Gewürzkräuter empfiehlt täglich frisch und zum billigsten Tagespreise die Gemüse- und Obsthandlung der Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Bettinerstraße 11.

### Ernst Schäfer, Albertpl.

empfehlen

ff. Preiselbeeren, mit und ohne Zucker, Pfd. 25, 32, 36 und 40 Pfg.,

ff. Pflaumenmehl, per Pfd. 30 Pfg.,

Frucht-Gelee, sehr wohlschmeckend, zum Bestreichen des Brodes, Pfd. 36 Pfg.,

Californ. Honig, ausgelesen in Pfd. 1 u. und ausgedogen, per Pfd. 60 Pfg.,

Zhrup Pfd. 15 u. 32 Pfg., 1 bei 5 Pfd.

Honig-Zhrup = 20 u. 25 Pfg., 1 billiger,

ff. Speise-Eis-Öel, stets frisch,

ff. Ural-Caviar,

beste frische Citronen.

Trinkt:

### COCO!

Was ist

### COCO?

Das Beste und Billigste gegen den Durst ist

### COCO!

Das Liter kommt auf 1 Pfennig!

### Brauerei Seyda.

Freitag, den 21. Juli, Abends 5 Uhr wird Jungbier gefüllt.

Freitag Abend wird in der Brauerei zu Gröda Braubier gefüllt.

### Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

### Gasthof zur Linde in Poppitz.

Sonnabend, den 22. Juli ladet zum Schlachtfest freundlichst ein **W. Hennig.**

### Jäger und Schützen.

Sonnabend, den 22. Juli, Abends 8 Uhr wollen alle Kameraden zu einer besonderen Feier im Vereinslokal, Herzgers Restaurant, erscheinen.

Sonntag, den 23. Juli zum Fahnenweihe des Gesangsvereins „Sängerkranz“ wird um recht zahlreiche Theilnahme gebeten. Von 11-1/2 Uhr Frühshoppenconcert im Hotel Kronprinz. Stellen zur Weihe und Festzug Nachm. 2 Uhr im Rathskeller. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines gesunden

—\* Mädchens \*— zeigen hierdurch ergebenst an Buchhalter **Richard Fischer u. Frau.**

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Rieser Molkeerei, Gartenstrasse.